



Pressemitteilung

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall

Schulterschluss von Bauern und Bürgern 33 000 fordern bei der „Wir haben es satt“-Demo in Berlin mehr Tempo bei Agrar- und Ernährungswende

„Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“, skandieren Tausende auf den Straßen Berlins. Mit einem ohrenbetäubenden Kochtopf-Konzert fordern 33 000, darunter viele junge Menschen bei der „Wir haben es satt!“-Demonstration zum Auftakt der Grünen Woche in Berlin am Samstag (20. Januar) die kommende Bundesregierung zu einer neuen Agrarpolitik auf.

„Die industrielle Land- und Ernährungswirtschaft verursacht lokal und global Probleme für Bauern, Klima, Tiere und Umwelt“, sagt Sprecher Jochen Fritz und ergänzt im Namen der über 100 Organisationen, die zur Demonstration aufgerufen haben: „Der Umbau hin zu einer umwelt-, tier- und klimafreundlichen Landwirtschaft, in der Bauern gut von ihrer Arbeit leben können, darf von der Politik nicht weiter aufgeschoben werden.“ Die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall unterstützt die Bewegung von Anfang an – unter anderem mit dem „Rock for Nature“-Konzert, bei dem die Potsdamer Gruppe Foodprint Project den Demonstrierenden am Brandenburger Tor einheizt.

Vor dem Agrarministertreffen im Bundeswirtschaftsministerium fordern die Demonstranten die Achtung der Menschenrechte, faire Handelsbedingungen und mehr Unterstützung für die ländliche Bevölkerung weltweit. Schon am Vormittag hatten die 160 Bauern, die die Demonstration mit ihren Traktoren anführen, eine Protestnote an die 70 versammelten Minister aus aller Welt übergeben. „Wir wollen raus aus der fatalen Exportorientierung und Landkonzentration, die Bauern hier und weltweit das Genick bricht“, so Fritz über die Folgen der Agrarpolitik. Allein in den letzten 12 Jahren mussten in Deutschland ein Drittel der Höfe ihre Tore schließen.

Das Demonstrationsbündnis ruft SPD und Union auf, keine weitere Zeit mehr verstreichen zu lassen und als erste Schritte Glyphosat zu verbieten sowie den überfälligen Umbau der Tierhaltung zu finanzieren, damit Schweine wieder Tageslicht sehen und Kühe auf Weiden grasen können. Konkrete Projekte in der nächsten Legislaturperiode müssten die Kennzeichnungspflicht bei tierischen Lebensmitteln, das Verbot von Reserve-Antibiotika in der Tierhaltung und faire Marktregeln zum Schutz von Bauernhöfen sein. Außerdem müsse die Zahlung von EU-Agrarsubventionen an außerlandwirtschaftliche Investoren, die immer mehr Bauern den Boden unter den Füßen wegkaufen, beendet werden.





Rudolf Bühler, Vorsitzender der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, unterstreicht: „Wir Bauern fordern die Agrar- und Ernährungsindustrie auf: Hände weg von Saatgut und Tierzucht. Wir treten ein für den Schutz von natürlichen Ressourcen, der indigenen Kulturen, des indigenen Wissens und des Bodens, den Bauern seit Generationen bewirtschaften und bewahren.“ Die Vereinten Nationen müssten dies endlich durch Bauernrechte sicherstellen. „Wir haben TTIP besiegt“, setzt er hinzu, „doch unser Kampf geht weiter!“

Die Großdemonstration von Bauern und Bürgern richtet sich gegen die Agrarindustrie und für eine bäuerliche Landwirtschaft. Konventionelle und ökologisch arbeitende Landwirte demonstrieren auch im achten Jahr im Schulterchluss mit Lebensmittelhandwerkern und der Zivilgesellschaft gegen die fatalen Auswirkungen der industriellen Landwirtschaft und Food-Industrie. Gemeinsam zeigt das breite „Wir haben es satt!“-Bündnis Wege für eine bäuerliche Zukunftslandwirtschaft und ein gutes Ernährungssystem auf.

(3400 Zeichen) BESH

Bildunterschriften

Foto 1: https://www.besh.de/images/presse/20180120_Demo_7.jpg

Rudolf Bühler spricht bei der Abschlusskundgebung. „Wir haben Agrarindustrie satt“

Foto 2: https://www.besh.de/images/presse/20180120_Demo_4.jpg

„Wir haben Agrarindustrie satt“: Demonstration zum Kanzleramt in Berlin

Foto 3: https://www.besh.de/images/presse/20180120_Demo_5.jpg

„Wir haben Agrarindustrie satt“: Demonstration zum Kanzleramt in Berlin

21.01.2018

Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall

V. i. S. d. P.: tak

Bei Rückfragen wenden Sie sich an

Rudolf Bühler

Telefon 07904 / 97970

sekretariat@besh.de

www.besh.de

www.haellisch.eu

www.facebook.com/besh

www.facebook.com/haellisch



BIO-Produkte



BÄUERLICHE
ERZEUGERGEMEINSCHAFT
SCHWÄBISCH HALL



Schwäbisch-Hällisches
Qualitätsschweinefleisch g.g.A.



bœuf de Hohenlohe



HOHENLOHE
QUALITÄTSFLEISCH



Hohenloher Lamm



HOHENLOHER
LANDGANS



ECOLAND
NATURGEWÜRZE
"Seeds of Hope"



BIO-Produkte